

Prädiktive Sprachverarbeitung bei Personen mit Deutsch als Fremdsprache (DaF)

Steinke, F., Cholewa, J., Günther, T.

steinke@psych.rwth-aachen.de

LEARNING OUTCOME

Die Teilnehmenden lernen die Bedeutung von Genus-Informationen für das prädiktive Sprachverstehen kennen.

Die Teilnehmenden verstehen die Herausforderungen, die DaF-Lernende in der Sprachverarbeitung zu bewältigen haben.

Die Teilnehmenden erhalten einen Einblick in die sprachübergreifenden Einflüsse zwischen Muttersprache und Fremdsprache.

KEYWORDS

Prädiktive Sprachverarbeitung, Deutsch als Fremdsprache, Genus

THEORETISCHER HINTERGRUND

Die prädiktive Nutzung sprachlicher Schlüsselinformationen ist entscheidend für ein effektives Sprachverstehen (Pickering & Garrod, 2007). Im Deutschen dient u.a. das Genus als solch ein prädiktiver Hinweis. Während monolinguale Kinder und Erwachsene erfolgreich auf diese Informationen zurückgreifen (Günther et al., 2023; Pickering & Gambi, 2018), machen Zweitsprachlernende wenig Gebrauch von prädiktiven genusspezifischen Hinweisen im Deutschen für eine schnelle und zuverlässige Sprachverarbeitung (Hopp & Lemmerth, 2018).

FRAGESTELLUNG

Ab welchem Sprachniveau nutzen DaF-Lernende externale Genus-Informationen zum prädiktiven Sprachverstehen? Inwiefern unterscheidet sich das prädiktive Sprachverstehen im Deutschen in Abhängigkeit von der Kongruenz der Genussysteme zwischen der Muttersprache (L1) und dem Deutschen?

METHODE

Internationale Studierende mit unterschiedlichen Deutsch-Sprachniveaus (A2, B1, B2, C1) nehmen an einem Blickbewegungsexperiment teil, das die rezeptive Verarbeitung von Genus-Informationen in Nominalphrasen untersucht. Die Teilnehmenden sollen so schnell wie möglich auf das korrekte Bild schauen, was in 50% der Fälle aufgrund von unterschiedlichem Genus nach dem Artikel möglich ist (z.B. ein kleiner Hund^{mask} [Ablenkerbild: Katze^{fem}]).

ERGEBNISSE

Es wird erwartet, dass DaF-Lernende mit höherem Sprachniveau vermehrt von externalen Genus-Informationen profitieren und diese schneller und sicherer zur Prädiktion nutzen. Darüber hinaus wird angenommen, dass Sprecher:innen mit L1, deren Genusystem dem Deutschen ähnlicher ist, eher in der Lage sind, den Genushinweis prädiktiv zur Vorhersage des folgenden Nomens zu verwenden als Sprecher:innen mit einem stark abweichenden Genusystem.

LITERATUR

Günther, T., Kirschenkern, A., Mayer, A., Steinke, F., & Cholewa, J. (2023). The Development of Predictive Gender Processing Strategies During Noun Phrase Decoding: An Eye-Tracking Study With German 5- to 10-Year-Old Children. *Journal of Speech, Language, and Hearing Research*, *66*(10), 3907-3924. https://doi.org/10.1044/2023_ISLHR-23-00100

Hopp, H., & Lemmerth, N. (2018). Lexical and Syntactic Congruency in L2 Predictive Gender Processing. *Studies in Second Language Acquisition*, *40*(1), 171-199. <https://doi.org/10.1017/S0272263116000437>

Pickering, M. J., & Gambi, C. (2018). Predicting while comprehending language: A theory and review. *Psychological bulletin*, *144*(10), 1002-1044. <https://doi.org/10.1037/bul0000158>

Pickering, M. J., & Garrod, S. (2007). Do people use language production to make predictions during comprehension? *Trends in cognitive sciences*, *11*(3), 105-110. <https://doi.org/10.1016/j.tics.2006.12.002>

Zitation: Steinke, F. et al. (2025). Prädiktive Sprachverarbeitung bei Personen mit Deutsch als Fremdsprache (DaF). *Sprachtherapie aktuell: Forschung – Wissen – Transfer*, *12*(1): 24. Wissenschaftliches Symposium des dbs e. V. e2025-27, DOI: 10.14620/stadbs250327